

## Kurs Mehrsprachigkeitsdidaktik bei den Kleinstberufen

«Wir haben in diesem Kurs viele hilfreiche Werkzeuge für unsere künftigen Lektionen bekommen – nicht nur für den bilingualen Unterricht.» Gaby Itin (Gewebegealterin, Berufsfachschullehrerin)

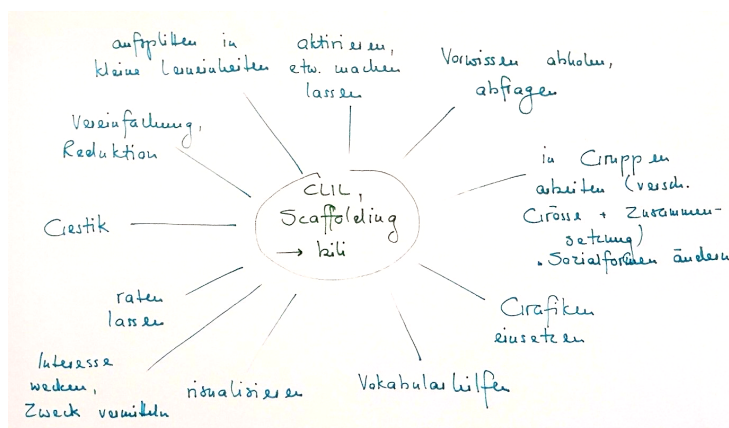
Im mehrsprachigen Unterricht der Berufe des Netzwerks ist nicht die Fremdsprache Inhalt, sondern es ist Fachunterricht in zwei Sprachen; zudem ist die Zweisprachigkeit von den Lernenden in der Regel nicht gewählt, sondern gegeben durch die spezielle Situation der Kleinstberufe.

Der lange geplante und mit Corona-Hürden gespickte Kurs fand im 2021 geleitet von Kathrin Jonas Lambert (EHB) und Jörg Gobeli (Berufsfachschullehrer Musikinstrumentenbauer\*in EFZ) mit 5 Teilnehmenden an zwei Kurstagen und dazwischen liegenden Hospitationen statt.

Die Teilnehmenden lernten mehrere pädagogische Werkzeuge kennen, die die zweisprachige Vermittlung und Vertiefung von Fachwissen unterstützen und somit den Unterricht für alle erleichtern und bereichern. Anhand von Praxisbeispielen und der Analyse der eigenen Klassen bereiteten die Teilnehmenden kleine Unterrichtssequenzen vor, die erprobt und diskutiert wurden. Die Hospitationen waren bereichernd durch Einblick in Unterricht und Lernumgebung, Austausch und Anregung. Eine Fortsetzung / Vertiefung wird gewünscht!

### Bericht aus dem Kurs:

Der erste Kurstag im Februar 2021 fand online mit drei Gewebegealterinnen, einer Goldschmiedin und einem Hufschmied statt. Anhand eines von Jörg vorbereiteten Micro-teachings und weiteren Praxisbeispielen zu Unterrichtseinheiten wurden die Werkzeuge von **Scaffolding** (engl. für Gerüst, bezeichnet eine Methode zur Unterstützung insbesondere von Zweitsprachlernern, bei welcher durch Veränderung der Unterrichtssituation und die Hilfe des Lehrers – die "Gerüste" – die sprachlichen Register der Schüler erweitert werden<sup>1)</sup>) und



«Mindmap» Mindmap der verschiedenen «Werkzeuge»,  
Persönliche Notizen aus dem Kurs

**CLIL (Content and Language Integrated Learning)** ist ein dualer Ansatz, der das Lernen von Sachinhalten aus verschiedenen Fachgebieten durch eine Fremdsprache ermöglicht. Dabei ist die Fremdsprache nicht Gegenstand des Unterrichts, sondern sie wird als Medium eingesetzt, um neue Inhalte/Konzepte zu erarbeiten, schon Gelerntes zu wiederholen, zu erweitern und zu vertiefen<sup>2)</sup> vorgestellt. Ein kurzer Lernfilm zu Phytogoras u. a.

veranschaulichte eindrücklich, wie viele Informationen mittels Grafiken und Vorwissen-abrufen in einer Fremdsprache (holländisch) vermittelt werden können.

**CLIL** (**C**ontent and **L**anguage **I**ntegrated **L**earning ist ein dualer Ansatz, der das Lernen von Sachinhalten aus verschiedenen Fachgebieten durch eine Fremdsprache ermöglicht. Dabei ist die Fremdsprache nicht Gegenstand des Unterrichts, sondern sie wird als Medium eingesetzt, um neue Inhalte/Konzepte zu erarbeiten, schon Gelerntes zu wiederholen, zu erweitern und zu vertiefen<sup>2)</sup> vorgestellt. Ein kurzer Lernfilm zu Phytagoras u. a.

veranschaulichte eindrücklich, wie viele Informationen mittels Grafiken und Vorwissen-abrufen in einer Fremdsprache (holländisch) vermittelt werden können.

Bezüglich **bili** (bilingualer Unterricht) macht es einen grossen Unterschied, ob die Schüler ihre Kompetenzen in der (fremden) Unterrichtssprache vertiefen sollen, oder ob Schülern verschiedener Sprachherkunft in ihrer Muttersprache parallel Fachwissen vermittelt werden soll, wie es bei uns der Fall ist.

Wir analysierten unsere Klassenzusammensetzungen bezüglich Sprache und den eigenen Unterrichtsstil und überlegten, wie wir die vorgestellten Methoden darin einbauen können. Für den zweiten Kurstag sollten wir ein Micro-teaching zu unserem Fachunterricht vorbereiten.

Die zwischen den beiden Kurstagen geplanten **Hospitationen** bei anderen Lehrberufen gestalteten sich Corona-bedingt schwierig. Zum Glück konnten wir Gewebegestalterinnen einen Tag bei den Instrumentebauer\*innen auf dem Arenenberg hospitieren. Durch den Besuch des Unterrichts, Gespräche mit den Lehrpersonen und Einblick in die Lernumgebung erhielten wir viele Anregungen.

Am zweiten Kurstag im Juni 2021 an der GIBB in Bern vertieften wir unser Vorwissen zu Scaffolding und CLIL und definierten die Methoden (Visualisierung, Vokabularhilfen, Gruppenarbeiten, Einteilung in kleine Lerneinheiten, Aktivierung der Lernenden etc.). Wir besprachen konkret, was sich wie in unseren Unterricht einbauen lässt.

Am Nachmittag präsentierten alle ein **Micro-teaching** (kurze Lernsequenz) zu ihrem Fach. Ich hatte beispielsweise eine Art Memory vorbereitet, wo verschiedene Gewebe, die zugehörige Bindungspatrone (techn. Zeichnung) und die deutsche und französische Bezeichnung mittels Gruppenarbeit zugeordnet werden sollten. Die anschliessenden Rückmeldungen von Jörg und Kathrin und den anderen Kursteilnehmenden gaben nützliche Tipps für den Unterrichtsalltag.



« Körperwand »

Stoffmuster, Patronen und deutsche und französische Bezeichnungen verschiedener Körpervariationen

Der direkte Austausch während des zweiten Kurstages war sehr wertvoll für alle. Wir haben in diesem Kurs viele hilfreiche Werkzeuge für unsere künftigen Lektionen bekommen – nicht nur für den bilingualen Unterricht.

Gaby Itin (Gewebegestalterin, Berufsfachschullehrerin)

Quellen:

<sup>1</sup> <https://unterrichten.zum.de/wiki/Scaffolding>

<sup>2</sup> <https://deutsch-lernen.zum.de/wiki/CLIL>